Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 16

Artikel: Glühlichtregulator "Stella"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nung zu bringen sein. Eine Berechnung und Veranschlagung der nötigen Tagwerke möchte in solchen Fällen den sichersten Maßstab bilden.

Als „geschädigt" ist solches Kulturland zu bezeichnen, dessen Obergrund weder fortgerissen, noch mit Schutt oder Schlamm überschüttet, sondern nur unter Wasser gesetzt wurde. Je nach der Beschaffenheit und Menge der im Trübwasser enthaltenen Bestandteile, welche sich später zu Boden gesetzt haben, ist der Schaden größer oder kleiner oder gleich Null; immerhin ist derselbe nur von vorübergehender Natur.

Neben dem Schaden an dem Grund und Boden selbst kommt in Betracht der Schaden an den Pflanzungen. Dieser ist doppelter Art. Er betrifft: a) den Verlust an Obstbäumen, Waldbäumen und Reben; b) den mehr oder minder vollständigen Verlust der auf den beschädigten Grundstücken vorhanden gewesenen Feldfrüchte und Saaten. Der Schaden der ersten Kategorie, bei dessen Schätzung der lokale Wert des allfällig noch vorhandenen Holzes in Abzug zu bringen ist, wird unter den Rubriken „Bäume" und „Reben", und der Schaden der zweiten Kategorie, der nach dem lokalen Werte der verlorenen Feldfrüchte zu bemessen ist, unter der Rubrik „Früchte" verzeichnet.

Die Gebäude sind entweder vollständig „zerstört" oder „beschädigt". Unter „zerstörten" Gebäuden sind sowohl solche zu verstehen, welche vom Wasser fortgeschwemmt oder von Erdschlipfen und Bergstürzen verschüttet und zugrunde gerichtet sind, als solche, welche zwar noch stehen, aber abgebrochen werden müssen. Im erstern Falle ist der ganze Wert des Gebäudes nach den Verzeichnissen der Brandassekuranz, unter Umständen samt Grund und Boden in Anschlag zu bringen, im letztern Falle der Wert des Gebäudes unter Abzug des brauchbaren Materials. Unter „beschädigten" Gebäuden sind solche zu verstehen, welche, um wieder bewohnbar oder zu ihrem Zweck brauchbar gemacht zu werden, größerer oder kleinerer Reparationen bedürfen. Der aufzunehmende Schaden ist nach Quoten des Gesamtwertes oder unter Umständen nach den Kosten der notwendigen Reparaturen zu berechnen.

Der Schaden an Fahrnis, Vieh, Vorräten aller Art, Kleidern, Mobilien ist nach ähnlichen Grundsätzen zu ermitteln wie bei Brandunglücken. Es ist Sache des Berichtes, die Verluste an Menschenleben aufzuführen und die ökonomische Lage der betroffenen Familien hervorzuheben. In diesem Bericht ist auch dasjenige aufzunehmen, was in keine der Kategorien der Schatzungstabelle ausdrücklich gehört und den Sektionen dennoch erwähnenswert erscheint.

1a Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

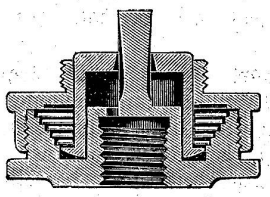
jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 m/m Breite

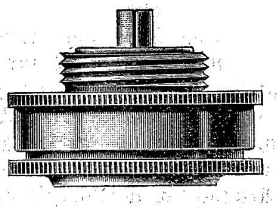
Glühlichtregulator „Stella".

Eine Neuheit auf dem Gebiete des Gasbeleuchtungswesens ist der automatisch wirkende Gasglühlicht- und Gasverbrauchs-Regulator „Stella", von dem wir hier eine Abbildung im Querschnitt und eine äußere Ansicht bringen.

Der Regulator besteht aus einem Messinggehäuse, das im Innern mit Stufen versehen ist, in denen sich Messingscheibchen lagern, die das Regulierventil umschließen. Dieses Ventil ist je nach örtlichen Verhältnissen dem wechselnden Gasdrucke entsprechend ausgebildet. Beim niedersten Ortsdrucke sitzt das Ventil auf



seiner Unterlage; nimmt nun der Druck zu, so hebt es sich ab bis zur ersten Scheibe, belastet sich also mit derselben und entspricht dann einem höheren Drucke. Steigt der Gasdruck weiter, so heben sich dementsprechend mehr Scheiben, bis der höchst bemessene Druck erreicht ist. Die Regulierung des Gasquantums erfolgt bei diesem Vorgange in der Weise, daß das steigende Ventil den durch Rillen im Führungsstift geschaffenen Austrittsquerschnitt des Gases verengt, im umgekehrten Falle erweitert, so daß das Produkt aus Austrittsgeschwindigkeit des Gases und Querschnitt stets das gleiche, die Lichtstärke also ebenfalls die gleiche bleibt.



Man sieht leicht, daß die Konstruktion auf durchaus rationeller Grundlage beruht, so daß eine zweckmäßige Wirkung stets gesichert ist. Er soll ja nicht verwechselt werden mit den vielerlei auf den Markt gebrachten und zu niederen Preisen offerierten Vorrichtungen, die nur durch Droßlung des Gaszutrittes eine einmalige Abstellung herbeiführen, oder die nur für Handstellung eingerichtet sind, eine selbstwirkende Regulierung aber nicht besitzen.

Dieser Regulator wird für verschiedene Druckschwankungen hergestellt, innerhalb deren er automatisch wirkt. Er hat sogar bis auf einen Gasdruck von 300 mm Wassersäule Verwendung gefunden.

Eine besondere Montage ist bei diesem Apparat nicht erforderlich; er wird einfach wie der gewöhnliche Brenner aufgeschraubt und kann daher jederzeit wieder an anderer Stelle Verwendung finden. Ebenso ist eine besondere Behandlung nicht notwendig und seine Haltbarkeit ist unbegrenzt.

Da der Gasverbrauch bei hohem und niederem Drucke der gleiche bleibt, so ist ohne weiteres ersichtlich, daß mit der Anwendung dieses Reglers eine nennenswerte Gasersparnis verbunden ist, die je nach der Varietät des Druckes 20—30% beträgt. — Weitere annehmliche Wirkungen sind die Schonung der Glühkörper; das ruhige gleichmäßige Licht, die reine Zimmerluft infolge vollständiger Verbrennung des Leuchtgases.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen (Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3307

Alt bewährte Ia Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Dieser Regulator ist in der Schweiz, Deutschland und den meisten Kulturstaaten patentiert und wird erstellt und geliefert durch die Genossenschaft „Stella", Zürich II, Waffenplatz 39 und 39a.

Holz-Marktberichte.

Holzmarktberichte vom Rheine. In den meisten Städten ist nun die Bautätigkeit wieder in Gang gekommen, nachdem die Arbeitervereinigungen beschlossen haben, daß die Arbeit wieder aufzunehmen ist. Die Nachfrage nach Hölzern tritt allmählich wieder in regere Bahnen ein. Freilich darf man vorläufig keinen ausgedehnten Verkehr erwarten, sondern der Bedarf muß sich ja erst mit dem Fortschreiten der Bauten einstellen. Eine Besserung im Geschäft kann aber heute schon festgestellt werden. Es wird freilich noch geraume Zeit dauern, bis sich wieder reguläre Verhältnisse am süddeutschen und rheinischen Brettermarkte entwickelt haben. Da viele Wassersägen durch das Hochwasser der jüngsten Zeit in ihrem Betrieb gestört waren, wurde die Schnittwarenproduktion etwas vermindert. Das hat aber wenig Einfluß auf den Markt, zumal die Beschränkung in der Erzeugung nur von kurzer Dauer war. Die Einfuhr ostpreußischer Ware nimmt ungehinderten Fortgang. Da die Probepartien von den aus Nonnenholz hergestellten Schnittwaren gut ausfielen, sind Nachbestellungen erfolgt, und zwar in der Weise, daß heute die ostpreußischen Sägen nahezu ihre ganze Jahresproduktion verschossen haben. Namhafte Posten dieser Ware lassen sich heute schon nicht mehr beschaffen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Nonnenholz-Schnittware nach dem Rheine geht. Viel bleibt in Norddeutschland, und ein großer Teil geht nach Mitteldeutschland. Eine wesentliche Beeinflussung der Preise süddeutscher Schnittwaren durch die genannten Herkünfte ist daher kaum zu erwarten. — Der Schiffsversand von süddeutscher Ware nach dem Mittel-, Niederrhein und Westfalen konnte größeren Umfang in letzter Zeit nicht annehmen. Die Schiffsfrachten blieben bei günstigem Wasserstand auf niedrigem Niveau.

Am Kantholzmarkt regt es sich seit kurzem ebenfalls. Die Werke verfügen heute schon über einen derartigen Auftragsbestand, daß sie zur Unterhaltung eines annehmbaren, teilweise sogar vollen Betriebs in der Lage sind. In die Preise ist, beeinflußt durch den besseren Geschäftsgang, entschieden mehr Stabilität gekommen. Die Forderungen der Werke für Bauhölzer zur prompten Lieferung sind nicht unwesentlich höher als vor einiger Zeit. Die Signatur des rheinischen Hobelholzmarktes war andauernd sehr fest, und, wie die Verhältnisse heute liegen, dürfte ein weiteres Steigen der Verkaufspreise weit mehr Aussicht auf Verwirklichung haben wie ein Rückgang. Die Einkaufsverhältnisse von Weißholz in Schweden, Rußland und Finnland sind heute ungemein erschwert, einmal durch das knappe Angebot, dann aber auch durch die überaus hohen Preise. Große Posten Weißholz sind kürzlich in St. Petersburg dem Brand zum Opfer gefallen. Das Geschäft in Pitch-Pine will sich noch nicht recht heben. Die Preise sind immer noch zu gedrückt, während im Einkauf in Amerika allmählich eine bessere Stimmung zum Durchbruch kommt und ein Steigen der Preise im Gefolge hat. — An den oberrheinischen Rundholzmärkten sind während der letzten Zeit derartig große Abschlüsse kontrahiert worden, daß das Angebot wesentliche Einbuße gegenüber seither erlitt. In Mannheim befinden sich heute verfügbare Bestände kaum noch, während der Vorrat am Mainzer Markt durch die letztwöchigen Entnahmen bedeutend verringert wurde. Die Veränderung der Lagerbestände brachte aber auch einen Umschwung in der Tendenz mit sich. Der süddeutsche Langholzhandel, der bisher ja wenig zuversichtlich gestimmt sein konnte im Hinblick auf den schleppenden Verkehr, trat mit höheren Notierungen hervor, die wohl auch durchgeführt werden dürften, zumal ja zurzeit nicht viel angeboten werden kann. Durch das Hochwasser mußte die Flößerei seither ganz ruhen, und Beifuhren konnten infolgedessen nicht stattfinden. Jedenfalls ist für die Langholzhändler jetzt die Situation für eine Hinaufsetzung der Preise günstig. Die rheinische und westfälische Sägeindustrie muß noch wesentliche Posten Rundholz sich beschaffen, weil deren Vorräte nicht von großem Belange sind und der Bedarf sich jetzt nach und nach vergrößern muß. Beim Rundholzeinkauf in den süddeutschen Waldungen traten veränderte Verhältnisse nicht ein. („Holz- und Baufach-Zeitung").

Holzmarktberichte aus Württemberg. 7. Juli, (Frankfurter Zeitung). Während der jüngsten Zeit hat eine Reihe bedeutender Nadelstammholzverkäufe mit recht günstigen Resultaten stattgefunden. Käufer waren hauptsächlich die Sägewerke des Schwarzwaldes, die zur Zeit gute Beschäftigung haben. Im Forstamt Pfalzgrafenweiler erlösten rund 8000 m³ Nadelstammholz 118 % der Taxen. Im Forstamt Birsau erlösten Nadelstammhölzer 115 % der Taxen von Mk. 14—22 per m³. Die Zahl der Rundholzverkäufe hat beträchtlich abgenommen.

Zur Lage des Geschäfts in überseeischen Nutzhölzern wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: „Das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken überseeischer Nutzhölzer konnte im Juni in den gangbaren Sorten und Abmessungen einen verhältnismäßig guten

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR